



RABIATES GEN-GENITAL-GOLDSTÜCK

Tutti-Frutti-Tuttlingen: Nackter Rapefugee-Eritreer packt 23-Jährige

Von JOHANNES DANIELS | Bunt es Tuttlingen: In der Stadtkirchengemeinde Tuttlingen im grün-schwarzen Schwarzwald singen „Fluchtsuchende“ und Einheimische gemeinsam – das geistliche Frohlocken soll so auch einen Einstieg in die schwierige deutsche Sprache und die interkulturelle Kontakthanbahnung bieten. Dabei werden sogar deutsche Lieder wie „Kuckuck, ruft's aus dem Wald“ und „Der Mond ist aufgegangen“ gesungen. Der evangelische Pfarrer verlieh seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Funke so überspringe – „angesichts des steigenden [Rechtspopulismus zugleich ein Hoffnungszeichen](#)“.

Als der Mond am Sonntag schließlich über Tuttlingen aufgegangen war, hoffte ein 23-jähriger Sch(m)utzsuchender vergeblich, dass der Funke überspringe. Eine junge Frau traf beim Nachhauseweg auf Höhe des Donauspitzes auf ihren potentiellen Schänder und kam zunächst höflich mit dem streunenden Eritreer ins Gespräch. Nach einem Spaziergang entlang des Parkplatzes „Donauspitz“ wurde der Ostafrikaner dann plötzlich spitz.

Nackte Tatsachen der Willkommens-Kultur

Auf Höhe des Tuttlinger Sportplatzes riss der Sexual-Täter mit aller Gewalt die 23-Jährige zu Boden und [entkleidete sich und das Opfer](#) in freudiger Erregung – hatte Mama Merkel nicht auch willige deutsche Jungfrauen versprochen? Als das Opfer zu schreien begann, kam ihr ein 28-jähriger Mann zu Hilfe, der zufällig auf die prekäre Vergewaltigungssituation aufmerksam wurde.

Gemeinsam mit der schockierten Frau verständigte der Helfer die Polizei. Der flüchtende Geflüchtete konnte im Rahmen einer sofort eingeleiteten Fahndung, in die auch ein unreiner Polizeihund der Polizeihundestaffel eingebunden war, festgenommen werden.

Der 23-jährige „eritreische Staatsangehörige“ wurde im Laufe des Montags zunächst einem Haftrichter vorgeführt, der eine seiner multiplen Personalien aufnahm. Die Kriminalpolizei Tuttlingen hat die Ermittlungen aufgenommen und nun bittet Zeugen, die den Vor-der-Gewalt-in-seiner-Heimat-Geflohenen bei Verrichtung seiner Willkommens-Bereicherung beobachtet haben, sich unter der Telefonnummer 07461/9410 zu melden.

„Persönliches Wohlergehen der Neubürger“ – Asyl-Escort-Service

Ein weiterer Rapefugee-Schrei nach Zuneigung? Ein Hilferuf der archaischen Vergewaltigungs-Fachkraft? Wer sich für sexuell-diskriminierte Neubürger einsetzen will, ist bei der „Initiative Asyl Tuttlingen“ bestens aufgehoben. Der Asylhelferkreis steht für „anwaltschaftliches Engagement für die Belange der Flüchtlinge und für ihre Integration“. Die Initiative Asyl kümmert sich „um [das persönliche Wohlergehen](#) der Flüchtlinge und um das Zurechtfinden in ihrer neuen Umgebung“. Sie sorgt für die persönliche Begleitung und berät in Fragen des gesellschaftlichen Lebens:

Zur Förderung der Integration kümmert sich die Initiative Asyl darum Wege zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu

*bahnen und Möglichkeiten der Begegnung des Zusammenkommens zwischen einheimischer Bevölkerung und den Flüchtlingen als Neubürger*Innen zu schaffen.*

Gesucht werden u.a. junge Damen „mit guten Sprachkenntnissen (Syrisch/Arab.; Kurdisch; Farsi; Albanisch, Tigrinisch/Eritreisch, „Französisch“), die gerne in Kontakt mit Menschen aus einem anderen Kulturkreis kommen wollen“, die gemeinsame Freizeitgestaltung durchführen und die Neubürger „finanziell unterstützen“.

Im grün-schwarzen Tutti-Frutti-Tuttlingen kommt es immer wieder zu gewaltsamen interkulturellen Begegnungen im Rahmen des Historisch Einzigartigen Experiments der Systemparteien, PI-NEWS berichtete: z.B. „Vielfach polizeibekannter Asylbewerber [greift Passanten und CDU-Dezernent](#) mit Holzplatten an“.

Zu den erheblich zunehmenden Vergewaltigungen und sexuellen Nötigungen im Schwarzwald seit 2015 bezog auch der gebürtige Schwarzwälder (*1942 im jetzigen Frauenfreigehege Freiburg), Bundestagspräsident, [Inzest- und Genetik-Experte Dr. Wolfgang Schäuble](#) (CDU) – sozusagen „Stellung“:

„Die Abschottung ist doch das, was uns kaputt machen würde, was uns in Inzucht degenerieren ließe“.

„Angesichts des steigenden Rechtspopulismus zugleich ein Hoffnungszeichen“ – Kuckuck, ruft's aus dem Schwarzwald der [cuckservativen](#) Cuckold-Kuckuckskinder!



Tuttlingen: Latten-Pakistaner schlägt Passanten, weil er keine Frau hat

Von JOHANNES DANIELS | Bahnhofsklatscher*Innen und Gutmensch*Innen der Asylindustrie aufgepasst: Der mittlerweile überregional renommierte Latten-Pakistaner Said K. (48), sucht eine Frau. Falls ihm „der Staat“ keine zur Verfügung stelle, droht das Menschengeschenk jetzt sogar damit, Deutschland zu verlassen: „Entweder ihr arrangiert mir eine Hochzeit oder schickt mich zurück nach Pakistan“, lässt er seinen Dolmetscher vor Gericht übersetzen.

Vor dem Amtsgericht Tuttlingen muss sich der Prügel-Paki nun – unter anderem – wegen schwerer Körperverletzung verantworten.

Ein „Zwischenfall“ am 22. Mai hatte bundesweit Aufmerksamkeit erregt, weil ein couragierter Sozialdezernent des Landratsamtes den lebensgefährlichen „Schutzsuchenden“ stoppte. Doch es soll bei weitem nicht die einzige Straftat des multikulturellen Gastes der multikriminellen Kanzlerin sein. Latten-Said hat noch so manche weitere [fatale „Verwerfungen“](#) auf dem „KERBHOLZ“!

Asylbewerber greift Mitarbeiter an – weil er keine Frau bekommt

Als sich der polizeibekannteste Said K. im Wonnemonat Mai einmal

mehr auf den Weg zum „Amt für Aufenthalt und Integration des Landratsamtes in Tuttlingen“ machte, zog er aus einem Gebüsch zwei mit Nägeln gespickte Holzlatten heraus – das macht man so, wenn man in Deutschland zum Amt geht. Wenig später schlug er damit auf die Fensterscheibe der Ausländerbehörde ein. Durch das so entstandene Loch zertrümmerte der Mann den Flatscreen auf einen Beamtenschreibtisch. Der Beamte war dadurch genötigt, seinen Büroschlaf kurzzeitig zu unterbrechen.

Im Anschluss begab sich Said K. auf die Tuttlinger Bahnhofstraße, stoppte mit seiner großen Latte eine Autofahrerin und schlug damit mehrmals auf die Motorhaube des Wagens in Richtung der geschockten Fahrerin ein. Sozialdezernent Bernd Mager (55, CDU), der den Vorfall beobachtet hatte, versuchte, den aufgebrachtten „Schutzbedürftigen“ zu beruhigen und wurde dann ebenfalls mit der Nagel-Latte attackiert und im Gesicht verletzt. Der CDU-Dezernent kannte Said K. mittlerweile sehr gut. Bernd Mager: „Er wird immer wieder straffällig und war schon mehrfach über Nacht in der Psychiatrie.“ Die CDU-Ursache klagt über die Nebenwirkung des bunten Sozial-Experiments im grün-schwarzen Baden-Württemberg, [PI-NEWS berichtete ausführlich](#).

Lions-Club-Chef packt Prügel-Paki – Tutti paletti in Tuttlingen?

Letztendlich konnte der islamische Nagelbrett-Akrobat mit Hilfe von Bernd Mager und Passanten zu Boden gebracht und am Tatort festgenagelt werden. Der stämmige Lions-Club-Altpräsident kämpfte wie „ein Löwe“ und packte den prekären Pakistanier an den Weichteilen. Die Beamten des Polizeireviers Tuttlingen nahmen den Ramadan-Randalierer sodann vorübergehend in Gewahrsam. Gegen Merkels Nagelbrett-Fakir wurde zunächst ein Ermittlungsverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung eingeleitet. Möglicherweise war Said K. aber auch psychisch verwirrt, vom „Fasten ausgezehrt“ oder noch von der Flucht traumatisiert.

Der 48-jährige Said (arabisch: „Der Glückliche“, „Der Herr“) lebte vollumsgest seit Oktober 2015 im Tuttlinger Flüchtlingsheim, obwohl er schon vielfach straffällig geworden ist. Warum wurde der brutale Angreifer nicht bereits abgeschoben? Sozialdezernent Bernd Mager: „Er kann nicht abgeschoben werden, weil er keinen Pass hat. Die pakistanische Botschaft sagt, dass er frühestens in einem Jahr Papiere bekommt.“

Mithäftling vergewaltigt – Frauen aufgelauert

Als Said K. am Montag von zwei Justizvollzugsbeamten in den Gerichtssaal des Tuttlinger Amtsgerichts hereingeführt wird, trägt der Pakistaner Handschellen und Fußketten. Er gilt als äußerst aggressiv und gewaltbereit.

Sein steuerfinanzierter Asylanwalt „Wido Fischer“ (er heißt tatsächlich so) vom „[Freundeskreis Asyl Rottweil](#)“ stellte unverzüglich den Antrag, seinem schutzsuchenden Schäfchen die menschenrechtswidrigen Handschellen abzunehmen: Die zwei anwesenden Beamten seien ausreichend, um die Sicherheit zu gewährleisten, so die Begründung des Scheinasyl-Verteidigers. Richter Thomas Straub ordnete nach einer Unterbrechung des Verfahrens an, dass die Hände des Angeklagten gefesselt bleiben, er kennt seine Stammklienten.

Said K. ist ein alter Bekannter seit 2016, als er ins Asylparadies Deutschland kam. Schon mehrfach war der Bewohner der Flüchtlingsunterkunft in Tuttlingen nach Angaben der „[Schwäbischen Zeitung](#)“ „aufgefallen“: Fast regelmäßig randalierte er dort, schlug Fenster und Türen ein und attackierte die eintreffenden Polizeibeamten. Im Landratsamt hat er bereits seit Monaten Hausverbot. Zuletzt mussten Mitarbeiter eines Sicherheitsunternehmens den Eingang bewachen. Mehrfach hatte der Angeklagte herumgeschrien und Mitarbeiter mit Gegenständen beworfen.

Nagelbrett-Fakir will nageln: Wunsch nach „Ehefrau“ wurde laut

Im April zerlegte der Merkelgast mit „einem Ast“ ein Kassenhäuschen im Landratsamt. Und immer wieder forderte K. von den Mitarbeitern: eine Ehefrau. „Die Mitarbeiter haben Angst vor ihm“, sagt eine Sachbearbeiterin des Landratsamtes vor Gericht. Einer Kollegin soll er in einer Tiefgarage aufgelauert haben. „In seinem runden Gesicht ist kaum eine Regung zu erkennen, sein Blick ist starr und blickt ins Leere“, führt die Schwäbische Zeitung weiter aus:

„Nur einmal verziehen sich die Mundwinkel des Angeklagten zu einem Lächeln: als es darum geht, dass K. einen Mithäftling in Stuttgart Stammheim vergewaltigt haben soll. ‚Er hat mich nicht Fernsehen schauen lassen‘, begründet der 48-Jährige die Tat, die im Zentrum eines weiteren Verfahrens stehen wird“.

„Er hat mich mit seinem hasserfüllten Blick angesehen“, berichtet eine Mitarbeiterin des Amtes später vor Gericht anlässlich des Latten-Massakers. Sie und ihre Kolleginnen flüchten ins Obergeschoss.

„Eigentlich war er immer ein ruhiger Typ“, sagt ein ehemaliger Security-Mitarbeiter der Flüchtlingsunterkunft aus. Doch immer, wenn das Geld für Einkäufe knapper geworden sei, sei er nervös geworden – und rastete aus, um in die Psychiatrie des Krankenhauses eingeliefert zu werden. Wegen der Versorgung, so der Zeuge. Einmal hätte er nach seiner Entlassung eine ganze Nacht vor dem Krankenhaus gewartet, bis man ihn am Morgen darauf wieder aufgenommen habe.

Eine psychische Erkrankung für eine Minderung der Schuldfähigkeit sah das Gericht ausnahmsweise bei Said K. nicht, wohl aufgrund der Vorstrafen. Gleichwohl bescheinigt das psychiatrische Gutachten aber dem Pakistaner psychopathische Züge: „Die Beweisaufnahme hat auf eindruckliche Weise gezeigt, wie der Angeklagte einen respektlosen Rachefeldzug verfolgt hat“, so die Staatsanwältin, die eine Gesamtstrafe von einem Jahr und acht

Monaten ohne Bewährung forderte.

Der Asylforder räumte die Taten zwar ein, forderte aber sogleich: „Entweder ihr arrangiert mir eine Hochzeit oder schickt mich zurück nach Pakistan“ – ließ er „seinen“ Dolmetscher übersetzen. Ein Wunsch, an dessen Erfüllung bereits lange im grün-schwarzen Tuttlingen in verschiedene „Stoß-Richtungen“ gearbeitet wird. Einerseits habe das Polizeipräsidium Tuttlingen eigens den ambitionierten „Arbeitskreis Said K.“ eingerichtet, der sich einzig und allein mit dem Ziel beschäftige, die noch nicht ganz geklärte Identität des aggressiven Asylbewerbers soweit zu klären, um ihn abschieben zu können. Sein Asylantrag war bereits 2016 abgelehnt worden – eine Abschiebung war aber mangels fehlender Papiere nicht möglich.

Tuttifrutti in Tuttlingen: „Flüchtlingen Freude schenken“

Andererseits konzentriert sich die „Ini Asyl“ der Evangelischen Pfarrgemeinde unter dem Motto „Flüchtlingen Freude schenken“ um ein beschwingtes gemeinsames Miteinander im „[Chor International](#)“ sowie dem interkulturellen „[Café International](#)“ im evangelischen Gemeindehaus, um Schutzbedürftige, „die stark interessiert seien“, aus ihren vielfachen Traumata und der Einsamkeit im kalten Deutschland zu helfen.

Laut „[schwaebische.de](#)“ gebe es aber „immer wieder „Gerüchte“, dass es in der Tuttlinger Flüchtlingsunterkunft „Probleme“ gerade in Bezug auf das andere Geschlecht gebe.

Stadtsprecher Arno Specht stellte klar: „In Tuttlingen leben 250 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung“. [...] Es herrsche aufgrund von drei Aspekten eine schwierige Konstellation, erklärt er. „Die Bewohner sind jung und männlich, alleinstehend, und die schwierigen Bleibechancen verschärfen diesen Umstand“, die langfristige Perspektive fehle.

Tuten und Blasen in Tuttlingen

Die Verantwortlichen bei der Stadt verschweigen nicht, „dass einiges im Argen liegt“: Beim Thema Prostitution „gibt es Vermutungen, aber wir können keine Gegebenheiten schildern oder nachweisen“, sagt der städtische Fachbereichsleiter.

Immer wieder hört man, dass sich Bewohner des Tuttlinger Asylheims prostituieren würden. Zudem soll es Beobachtungen geben, dass weibliche Prostituierte im Haus „verkehren“. Arno Specht: „Man kann dieses Gebäude nicht unbewacht lassen. Die Security ist als Schutz der Bewohner gedacht.“

Seit Ende November 2017 „einem jungen Mann die Nase abgebissen wurde“, ist an sieben Tagen die Woche 24 Stunden sogar ein Sicherheitsdienst vor Ort.

Zum Vorwurf des Drogenhandels räumt die Verwaltung ein, „dass ganz klare Anzeichen beobachtet“ wurden und diese Beobachtungen an die Polizei weitergegeben worden seien.

Klaus Jansen, Fachbereichsleiter für Familie, Integration und Soziales, ergänzt, dass es unter den Bewohnern „Suchtproblematiken“ gebe.

Der Tuttlinger Pfarrer Jens Jungender will nun die Regeln für das Zusammenleben ebenso wie Hausregeln überarbeiten:

„Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass einiges passiert ist, was nicht gut ist und sich angestaut hat.“ So hätten auch die ehrenamtlichen Helfer bemerkt, dass einige Bewohner für Sprachkurse nicht ansprechbar, aber für kriminelle Geschäfte offen seien.

Als Adresse, in der mit Betäubungsmitteln gehandelt werde, sei das Haus an der Moltkestraße einschlägig aufgefallen.

Fantastische Kriminalstatistik in Thomas Stobls Vorzeigekreis

Tuttlingen

Die geringste Kriminalitätsbelastung im Land, ein deutlicher Rückgang der Straftaten und ein Spitzenplatz bei der Aufklärungsquote: So [liest sich die Kriminalstatistik](#) 2017 des Polizeipräsidiums Tuttlingen, die Polizeipräsident Gerhard Regele 2018 vorstellte. Es gebe aber auch kleine negative Ausreißer im 138.000 Einwohner-Landkreis. So steht eine Zunahme von Sexualdelikten um 22,5 Prozent an, und der Anteil ausländischer Straftäter sei erneut gestiegen, wenn auch nur „leicht“. Bei den Sexualdelikten ist ein Anstieg um 67 Fälle von 298 auf 365 zu verzeichnen, bei einer Aufklärungsquote von 86,3 Prozent. Die Fälle von Vergewaltigung/sexueller Nötigung verdoppelten sich von 30 auf 66. Der Anteil ausländischer Tatverdächtiger lag dabei bei rund 40 Prozent.

„Die Integration aller Flüchtlinge ist eine Herkulesaufgabe“, erklärte CDU-und Lions-Club-Chuck-Norris Bernd Mager [bereits 2016](#) – eine Vorahnung auf die bevorstehende „Nagelprobe“? „Es ist ein mühsamer Weg“, erklärte er weiter, „aber wir sind zuversichtlich, wenn alle an einem Strang ziehen“.

(Fakir-Fachkraft Said K.: Ursprünglich kommt der Begriff *Faqir* aus dem Arabischen und hat dort die Bedeutung von „arm/schutzbedürftig“. In dieser Bedeutung kommt der Begriff sogar zwölf Mal im Koran vor. Viele „Fakire“ sind Mitglieder religiöser, besonders islamischer Orden, die durch lange Übung besondere „psychische und physische Zustände hervorbringen können“.)

Alles Tutti in Tuttlingen !



Tuttlingen: Asylbewerber greift CDU-Dezernent mit Holzlatte an

Von JEFF WINSTON | [„Die Kanzlerin rief Flüchtlinge“](#) – und es kamen Fakire*! Nicht alle Latten am Zaun hatte ein 48-jähriger polizeibekannter pakistanischer Asylbewerber, als er am Dienstagvormittag beim Landratsamt in Tuttlingen (Regierungsbezirk Freiburg) vollkommen ausrastete. Der Pakistani „Said K.“ schlug zunächst mit einer Holzlatte, die er mit Schrauben und Nägeln gespickt hatte, die Scheibe der Ausländerbehörde ein. Durch das so entstandene Loch zertrümmerte der Mann den Flatscreen auf einen Beamtenschreibtisch.

Im Anschluss begab sich Said K. auf die Tuttlinger Bahnhofstraße, stoppte mit seiner Latte eine Autofahrerin und schlug damit mehrmals auf die Motorhaube des Wagens in Richtung der geschockten Fahrerin ein. Sozialdezernent Bernd Mager (55, CDU), der den Vorfall beobachtet hatte, versuchte, den aufgebrachten „Schutzbedürftigen“ zu beruhigen und wurde dann ebenfalls mit der Nagel-Latte attackiert und im Gesicht verletzt. Der CDU-Dezernent kannte Said K. mittlerweile sehr gut. Bernd Mager: „Er wird immer wieder straffällig und war schon mehrfach über Nacht in der Psychiatrie.“ Die CDU-Ursache klagt über die Nebenwirkung des bunten „Sozial-Experiments“ seiner Fachkräfte-Import-Chefin.

Lions-Club-Chef packt Prügel-Paki – Tutti paletti in Tuttlingen?

Letztendlich konnte der islamische Nagelbrett-Akrobat mit Hilfe von Bernd Mager und Passanten zu Boden gebracht und fixiert bzw. am Tatort festgenagelt werden. Denn der Lions-Club-Altpräsident kämpfte wie „ein Löwe“ und packte den prekären Pakistanier an den Weichteilen. Die Beamten des Polizeireviers Tuttlingen nahmen den „Ramadan-Randalierer“ vorübergehend in Gewahrsam. Gegen Merkels Nagelbrett-Yogi-Meister wurde zunächst ein Ermittlungsverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung eingeleitet. Möglicherweise war Said K. aber auch psychisch verwirrt, vom „Fasten ausgezehrt“ oder von der Flucht traumarisiert.

Asylantrag bereits im Februar 2016 abgelehnt

Der schutzsuchende Pakistaner, dessen Asylantrag bereits im Februar 2016 abgelehnt worden ist, müsste nächsten Montag sogar vor der Strafkammer erscheinen – allerdings wegen anderer Strafdelikte, denn so schnell mahlen die grün-schwarzen Justizmühlen im Ländle bekanntlich nicht mehr. Ein erster Prozesstermin war in der vergangenen Woche ausgefallen, da „sein“ steuerfinanzierter Dolmetscher leider nicht erschien.

Der 48-jährige Nagel-Fakir Said (arabisch: „Der Glückliche“, „Der Herr“) lebte vollumsgestützt seit Oktober 2015 im Tuttlinger Flüchtlingsheim, obwohl er schon vielfach straffällig geworden ist. Warum wurde der brutale Angreifer nicht bereits abgeschoben? Sozialdezernent Bernd Mager: „Er kann nicht abgeschoben werden, weil er keinen Pass hat. Die pakistanische Botschaft sagt, dass er frühestens in einem Jahr Papiere bekommt.“

Asylunterkunft Tuttlingen – „Drogen, Prostitution und handfeste Auseinandersetzungen“

Laut „schwaebische.de“ gebe es immer wieder „Gerüchte“, dass es in der Tuttlinger Flüchtlingsunterkunft „Probleme“ gibt. 45 alleinstehende junge Männer aus Pakistan, Gambia, Nigeria und Kamerun wohnen dort. Da alle Asylsuchenden schon mehr als zwei Jahre in Deutschland leben, ist die Tuttlinger Stadtverwaltung und Kreis-Sozialdezernent Mager für die „Geflüchteten“ in der Anschlussunterbringung zuständig.

Die Verantwortlichen bei der Stadt verschweigen nicht, „dass einiges im Argen liegt“. Seit Ende November „einem jungen Mann die Nase abgebissen wurde“, ist an sieben Tagen die Woche 24 Stunden sogar ein Sicherheitsdienst vor Ort. Stadtsprecher Arno Specht stellt klar: „In Tuttlingen leben 250 Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung“. Es herrsche aufgrund von drei Aspekten eine schwierige Konstellation, erklärt er. „Die Bewohner sind jung und männlich, alleinstehend, und die schwierigen Bleibechancen verschärfen diesen Umstand“, die langfristige Perspektive fehle.

Zum Vorwurf des Drogenhandels räumt die Verwaltung ein, „dass ganz klare Anzeichen beobachtet“ wurden und diese Beobachtungen an die Polizei weitergegeben worden seien. Klaus Jansen, Fachbereichsleiter für Familie, Integration und Soziales, ergänzt, dass es unter den Bewohnern „Suchtproblematiken“ gebe.

Beim Thema Prostitution „gibt es Vermutungen, aber wir können keine Gegebenheiten schildern oder nachweisen“, sagt der städtische Fachbereichsleiter. Immer wieder hört man, dass sich Bewohner des Asylheims prostituieren würden. Zudem soll es Beobachtungen geben, dass weibliche Prostituierte im Haus verkehren würden. Arno Specht: „Man kann dieses Gebäude nicht unbewacht lassen. Die Security ist als Schutz der Bewohner gedacht.“ Die Nase des 21-Jährigen habe auf Steuergeldkosten wieder angenäht werden können, dem jungen Mann gehe es den Umständen entsprechend.

Immer wieder freitags ... der „Integrationsmanager“ hilft

„Wir bewegen uns hier im Bereich der Vermutung, aber ein gewisser Leidensdruck für diese Bewohner ist wohl da“, mutmaßt Ralf Scharbach, der Integrationsbeauftragte der Stadt Tuttlingen. Ein ehemaliger Bewohner der Unterkunft berichtet von untragbaren Zuständen – einige der Bewohner hätten die Toiletten und Küchen verdreckt und vandalisiert. Eine Gruppe junger Männer sei häufig in Streit geraten, gerade freitags und am Wochenende sei es zu Handgreiflichkeiten gekommen. Ab Mitte Februar werden nun drei Stellen als „Integrationsmanager“ bei der Stadt besetzt.

„Die Situation mit der Stadt ist jetzt eine ganz andere. Nun wird aufgebaut, was lange nicht passiert ist“, erklärt Pfarrer Jens Junginger. Angegangen würden nun Regeln für das Zusammenleben ebenso wie Hausregeln: „Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass einiges passiert ist, was nicht gut ist und sich angestaut hat.“ So hätten auch die ehrenamtlichen Helfer bemerkt, dass einige Bewohner nicht ansprechbar, aber für kriminelle Geschäfte offen seien. Als Adresse, in der mit Betäubungsmitteln gehandelt werde, sei das Haus an der Moltkestraße einschlägig aufgefallen. Die Polizei habe bereits Maßnahmen ergriffen, um den Handel einzudämmen.

Die „Ini Asyl“ konzentriere sich nun auf die Schutzbedürftigen, die stark interessiert seien, mit denen man zusammenarbeiten könne und helfe bei der Vermittlung von Wohnen und Arbeit. „Und wir haben ein Auge auf jene, die aufgrund ihrer Psyche in einer schwierigen Verfassung sind.“ Da keine Fluchtgefahr bei dem Nasebeiß-Täter bestünde, sei er auf freiem Fuß.

ENGAGEMENT
 Sie haben ein Hobby oder andere Interessen? Wir möchten die Aktivitäten in enger Absprache mit den Sozialarbeitern und weiteren Mitarbeitern. Das Angebot und das Engagement soll abstimmen können, wo es am Besten geht und passt.

Wenden Sie sich bitte an die zuständige Ansprechperson:

Hilfenspezifische Kommunikation
 Peter Lumbach: peter_lumbach@ini-asyl.de
 Pia Jans Ljungberg: pia.jansjungberg@ini-asyl.de
 Stefan Dennis Kreyer: stefan@ini-asyl.de

Case Management
 Frau Heidi Heide: heide.jung@ini-asyl.de

Hilfenspezifische für Kinder
 Ingrid Neuner: ingrid@ini-asyl.de

Hilfen & Kultur
 Stefan Dennis Kreyer: stefan@ini-asyl.de

Lebenshilfe
 Ingrid Heide: ingrid@ini-asyl.de

Sprache
 Dagmar Heide: dagmar@ini-asyl.de

Rechtliche
 Elke Schaefer: elke@ini-asyl.de

Lebenshilfe
 Evang. Gesundheitsdienste Tuttlingen „Initiative Asyl“
 iANr: 02 48 643000/0 0000 011422
 BIC: 65050333000000000000000000000000
 IBAN: 65050333000000000000000000000000
 BIC: 65050333000000000000000000000000

TREFFPUNKT
 Alle 4 & 6 Wochen im Evang. Gemeindehaus, Gartenstraße 1.
 Die Termine werden über die Presse bekannt gegeben.
 Café International, einmal im Monat, Sonntagvormittag
 im Evang. Gemeindehaus, Gartenstraße 1

Dafür setzen wir uns ein:

BRÜCKENSCHLAG
 zwischen Asylsuchenden und Diakonien, Schulen, Vereinen, Politik, Kirchen und gemeinnützigen Organisationen.

VERMITTLUNG
 von Sportstätten, von Kiosken in Kindergärten, Schulen und Bibliotheken.

BEGEGGUNGSMÖGLICHKEITEN
 von Asylsuchenden und Einheimischen.

UNTERSTÜTZUNG
 bei juristischen Fragen und Behördengängen.

BRÜCKENSCHLAG
 Begegnungsmöglichkeiten
 Vermittlung
UNTERSTÜTZUNG

HILFE ZUR SELBSTHILFE

„Brückenschlag“ – wörtlich genommen vom „Schutzbedürftigen Pakistanier“

Fantastische Kriminalstatistik in Thomas Strobbs Vorzeigekreis Tuttlingen

Die geringste Kriminalitätsbelastung im Land, ein deutlicher Rückgang der Straftaten und ein Spitzenplatz bei der Aufklärungsquote: So [liest sich die Kriminalstatistik 2017](#) des Polizeipräsidiums Tuttlingen, die Polizeipräsident Gerhard Regele im März vorstellte. Es gebe aber auch kleine negative Ausreißer im 138.000 Einwohner-Landkreis. So steht eine Zunahme von Sexualdelikten um 22,5 Prozent an, und der Anteil ausländischer Straftäter ist erneut gestiegen, wenn auch nur „leicht“. Allein im Kreis Tuttlingen gab es insgesamt einen Rückgang von rund 1.000 Fällen auf 5.258 Straftaten.

Bei den Sexualdelikten ist ein Anstieg um 67 Fälle (22,5 Prozent) von 298 auf 365 zu verzeichnen, bei einer Aufklärungsquote von 86,3 Prozent. Die Fälle von Vergewaltigung/sexueller Nötigung verdoppelten sich von 30 auf 66. Der Anteil ausländischer Tatverdächtiger lag dabei bei rund 40 Prozent!

Alle Tötungsdelikte konnten aufgeklärt werden. Darunter war

auch der Dreifachmord von Villingendorf durch den [bestialischen Zuwanderer Drazen D.](#) im September. Allein 29 Fälle von Gewalt gegen Polizeibeamte gab es 2017 im Kreis Tuttlingen. Der Anteil von Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist im Kreis Tuttlingen von 697 auf 704 gestiegen.

„Wir haben die Situation, dass wir Kriminalität importieren“, erklärte Polizeipräsident Regele – und ging dabei auf Wohnungseinbrüche ein, die von ausländischen Banden verübt werden würden. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug bei den schweren Eigentumsdelikten im Kreis Tuttlingen 34,3 Prozent. Von den Nationalitäten her führen die Statistikpräsidiumsweit an: Türken (575 Mal Straftäter), Rumänen (515), Italiener (465), Syrer (253), Gambier (226) und in 62 Fällen „Schweizer“.

„Die Integration aller Flüchtlinge ist eine Herkulesaufgabe“, erklärte CDU-Sozialdezernent Bernd Mager [bereits 2016](#) – eine Vorahnung auf die bevorstehende „Nagelprobe“? „Es ist ein mühsamer Weg“, sagte er weiter, „aber wir sind zuversichtlich, wenn alle an einem Strang ziehen“ – so wie bei der Fixierung des Nagelbrett-Angreifers Said K. am Dienstag!

* Nagelbrett-Fachkraft Said: Ursprünglich kommt der Begriff *Faqir* aus dem Arabischen und hat dort die Bedeutung von „arm/schutzbedürftig“. In dieser Bedeutung kommt der Begriff sogar zwölf Mal im Koran vor. Viele „Fakire“ sind Mitglieder religiöser, besonders islamischer Orden, die durch lange Übung besondere psychische und physische Zustände hervorbringen können. In Deutschland bekannt wurden Fakire durch das „Nagelbrettbett“, eine Liegestatt aus Latten mit großen Nägeln.